

Kurzbericht zur Schulvisitation am Sängerstadt-Gymnasium Finsterwalde in Finsterwalde

Visitationstermin	20.-22.02.2019
Schulträger	Landkreis Elbe-Elster
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.saengerstadt-gymnasium.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=120881>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkraftefragebogen, SFB=Schulerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Das Sängerstadt-Gymnasium Finsterwalde ist durch ein soziales Klima der gegenseitigen Achtung und des freundlichen Umgangs aller Personengruppen miteinander geprägt. Dies ist die Grundlage für ein lernförderliches Arbeitsklima im Unterricht und für die Durchführung vielfältiger schulischer und auerschoolischer Aktivitäten.

Eine Gruppe von Lehrkräften steuert die Erstellung und Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums (SchiC)². In diese Prozesse wird das Lehrkräftekollegium an jährlichen Studientagen inhaltlich eingebunden. [...] Durch abgestimmte Maßnahmen wird zur Vertretung anfallender Unterricht minimiert, Vertretungsstunden sind weitgehend inhaltlich abgesichert.

Der Informatikunterricht unterstützt systematisch die Schaffung von Grundlagen für die Medienbildung. Das Lernen mit digitalen Medien sowie der kritische Umgang mit diesen im Fachunterricht und bei weiteren Aktivitäten sind grundsätzlich etabliert. Den Schülerinnen und Schülern wird der selbstständige Umgang mit digitalen Medien an der Schule ermöglicht.

Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler werden überwiegend durch Ganztagsangebote bis zur Jahrgangsstufe 8 gewährleistet. Zusätzliche Unterstützung geben die Lehrkräfte bei der Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf Wettbewerbe und Olympiaden bis zur Landes- und Bundesebene, bei denen diese herausragende Ergebnisse erzielen.

Die Berufs- und Studienorientierung ist an der Schule mit vielfältigen Maßnahmen etabliert und konzeptionell abgestimmt. Neben der Erprobung wissenschaftlichen Arbeitens durch die Schülerinnen und Schüler ist die Schaffung von Möglichkeiten handwerklicher Betätigung im Bereich der Metallverarbeitung hervorzuheben.

3.2 Schwächen

Die Qualitätssicherung und -entwicklung von Unterricht als planvoller Teilprozess der Schulentwicklung wurde in den zurückliegenden drei Schuljahren von der Schulleitung nicht systematisch und kontinuierlich in den Fokus genommen. In der Unterrichtsarbeit werden individuelles Lernverhalten und Niveauunterschiede in den Leistungsvoraussetzungen zu wenig beachtet. Die gelebten Regeln des gemeinsamen Lernens werden nicht zur Erhöhung

² Nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Länder Berlin und Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Umsetzung ihres Lernprozesses genutzt.

Im Bereich der Förderung sind an der Schule keine abgestimmten Strategien zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen etabliert. Die Entwicklung entsprechender Kompetenzen im Lehrkräftekollegium ist an der Schule nicht perspektivisch in den Blick genommen.

[...] Die Überprüfung der Unterrichtsqualität mittels an entsprechenden Schwerpunkten orientierten Hospitationen ist nicht regelhaft in das Leitungshandeln integriert. Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte, um gemeinsam praktisch an der Entwicklung des Unterrichts zu arbeiten, sind nicht etabliert. Schulinterne Evaluationen zur Überprüfung von Schulentwicklungsprozessen und Unterrichtsqualität wurden nicht geplant und durchgeführt. Aus externen Evaluationen und Leistungsdaten wurden keine Maßnahmen hergeleitet und umgesetzt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

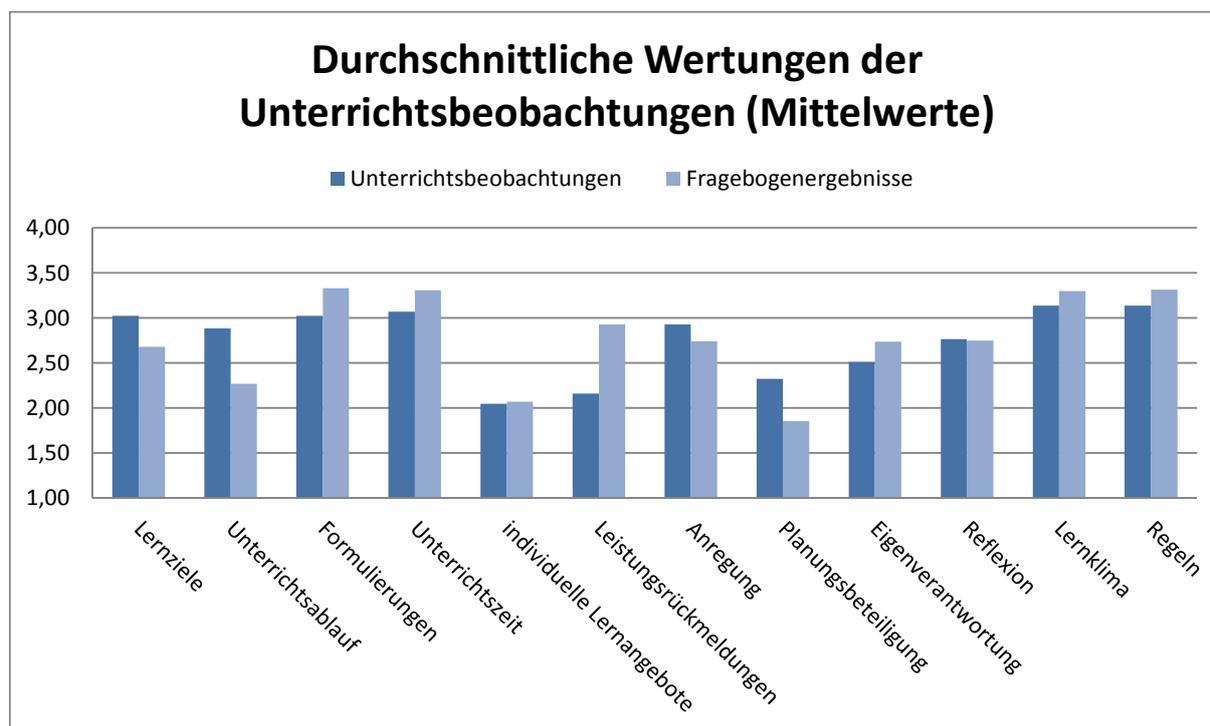
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte des Sängerstadt-Gymnasiums Finsterwalde nutzten die Unterrichtszeit effektiv zur Vermittlung pädagogischer Inhalte. Die didaktische und methodische Anlage des Unterrichts ermöglichte effizientes Arbeiten. Die Lehrerinnen und Lehrer verdeutlichten den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele und stellten den Verlauf der Unterrichtsstunde in der Regel mündlich dar. Arbeitsaufträge formulierten sie eindeutig und sprachlich altersgerecht. Die verwendeten Fachtermini waren den Lernenden geläufig oder wurden erläutert.

Differenzierung und Individualisierung

Das unterschiedliche Lerntempo bzw. Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler oder deren spezifischen Lernbedürfnisse berücksichtigten die Lehrkräfte zu selten. In mehr als zwei Dritteln der Sequenzen konnten keine binnendifferenzierenden Angebote beobachtet werden. Unterstützung beschränkte sich überwiegend auf individuelle Hilfen am Schülerarbeitsplatz durch die jeweilige Lehrkraft oder zusätzliche Aufgaben für schneller lernende Schülerinnen und Schüler. Bezogen auf den Aufgabenumfang, das Aufgabenniveau oder zur Verfügung stehende Hilfsmittel wurden vereinzelt Hilfsangebote unterbreitet. In wenigen Fällen kamen soziale Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit

zum Einsatz, bei denen die Zuordnung der Lernpartnerinnen bzw. -partner durch die Lehrkraft erfolgte. Individuelle Leistungsrückmeldungen mit lernförderlichen Hinweisen erhielten die Schülerinnen und Schüler in weniger als der Hälfte des gesehenen Unterrichts. Häufig bezogen sich Lob und Kritik auf die ganze Lerngruppe und nicht auf den individuellen Lernprozess und Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.

Aktiver Lernprozess

Durch aktivierende Gesprächsführung, problemorientierte Aufgabenstellungen und medial bzw. durch Experimente gestützte Veranschaulichung gelang es den Lehrkräften überwiegend, die Lernenden aktiv in den Unterricht einzubeziehen. In geringem Umfang waren die Schülerinnen und Schüler an der Planung von Unterrichtsinhalten bzw. deren Umsetzung beteiligt. Themen oder Aufgabenstellungen innerhalb des zu bearbeitenden Stoffgebiets wurden durch die Lehrkräfte meistens vorgegeben, die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben war sehr selten zu beobachten. Eine Auswahl unterschiedlicher Lern- bzw. Lösungsmethoden wurde in wenigen Fällen angeboten bzw. erörtert. Ebenfalls selten hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihren Lernprozess durch die selbstgewählte Reihenfolge der Lösung von Aufgaben, der Lernmittel oder des Lernortes mitzugestalten. Mehrheitlich bestand die Möglichkeit, den eigenen Lernprozess und Lernfortschritt zu reflektieren. Das erfolgte durch die Erklärung von Lösungswegen, die Einschätzung von Leistungen durch Mitschülerinnen bzw. -schüler und teilweise innerhalb kooperativer Lernformen. In Einzelfällen regte die unterrichtende Lehrkraft in ausgewiesenen Arbeitsschritten zum Nachdenken über den Lernprozess an.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte begegneten sich mit gegenseitiger Achtung. Die Lehrkräfte beförderten das soziale Klima durch ihr wertschätzendes Verhalten und die Gleichbehandlung aller Lernenden. Alle Beteiligten pflegten respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen. Die Lehrerinnen und Lehrer nahmen ihre Fürsorgeverantwortung gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern wahr. Ihre persönliche Ansprache trug zu einer lernförderlichen, positiven und vertrauensvollen Lernatmosphäre bei. Die Schülerinnen und Schüler beachtetten die deutlich etablierten Regeln des Unterrichts und des gemeinsamen Lernens. Sie zeigten sich durchgehend kooperativ und hilfsbereit. Gegenseitige Unterstützung im Lernprozess wurde selbstverständlich auch über die Aufforderung der Lehrkräfte hinausgehend angeboten. Störungen des Unterrichtsverlaufes gab es nicht.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - personelle Erweiterung der Steuergruppe zur „schulinternen Methodengruppe“ für die Vervollständigung des SchiC - Beratungen des Lehrkräftekollegiums zur Erarbeitung einheitlicher schulinterner Methodenstandards für alle Jahrgangsstufen - „Festlegungen zu Hospitationen und Entwicklungsgesprächen am Sängerstadt-Gymnasium Finsterwalde“ erarbeitet <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitungshospitationen mit transparenten Beobachtungsschwerpunkten zu den Entwicklungsvorhaben bzgl. der Unterrichtsqualität - Unterstützung und Sicherung von kollegialen Unterrichtsbesuchen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - intensive Diskussion und Weiterentwicklung des Vertretungskonzepts im Lehrkräftekollegium - Maßnahmen für eine weitgehende fachliche Absicherung des Vertretungsunterrichts durch ein Bereitschaftssystem der Lehrkräfte - persönliche Bereiche für jede Lehrkraft auf der Homepage zur Vorstellung von Unterrichtsinhalten und zum Einstellen von Arbeitsaufträgen für Schülerinnen und Schüler - gesamtschulische Abstimmung von Schulfahrten, Exkursionen und Projekten - Informationen für Eltern, Schülerinnen und Schüler zu Vertretungsplänen auf der Homepage und digitalen schwarzen Brettern in beiden Schulhäusern 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Methodenblöcken im Unterricht und Planung von deren Einführung im Schuljahr 2019/2020 - Feststellung des Sachstands der Erarbeitung des SchiC in der Konferenz der Lehrkräfte - Prozessplanung zur Weiterentwicklung des SchiC und der Methodenblöcke <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - langfristige Festlegungen zum weiteren Umgang mit dem SchiC und den Methodenblöcken nach deren Einführung 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung externer Befragungen durch die Agentur für Arbeit bzgl. persönlicher Pläne für den weiteren Bildungsweg nach dem Abitur und der Landessuchtkonferenz zum Suchtverhalten von Schülerinnen und Schülern - jährliche Auswertung von Feedbacks aus Elternversammlungen und Elterngesprächen in der Konferenz der Lehrkräfte und der Elternkonferenz <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Ableitung von Maßnahmen aus externen Befragungen und innerschulischen Feedbacks - keine Überprüfung der Arbeit an den schulischen Entwicklungsschwerpunkten unter Einbeziehung der Schulgemeinschaft auf Wirksamkeit (Evaluation) 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematische kriteriengestützte Evaluation zu innerschulisch festgelegten Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung von Abiturergebnissen in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz mit Blick auf das Vorjahr und die Landeswerte - Darstellung der Resultate der Prüfungen und Vergleichsarbeiten in der Elternkonferenz im Vergleich zum Land Brandenburg <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Ableitung von Maßnahmen aus Prüfungen und Vergleichsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte für alle Fächer - aus Leistungsdaten keine nachweisliche Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten in den Fachkonferenzen - kein Abgleich von Entwicklungsdaten zur Wiederholung von Jahrgangsstufen oder von Abbruchquoten mit Landeswerten in den Gremien 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zur Förderung im Konzept für die Leistungs- und Begabungsklassen und im Ganztagskonzept der Schule - Weiterentwicklung der Förderangebote im Ganztagsbereich als „Fachberatung“ - ständige Überprüfung und Anpassung des Angebots von Arbeitsgemeinschaften an spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Förderkonzepts mit abgestimmten Förderstrategien und Maßnahmen 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Kompetenzen zur Diagnostik oder Förderung im Lehrkräftekollegium - Förderstrategien für insgesamt elf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen nicht etabliert - Fortbildungsbedarf im Bereich der Förderung für das Kollegium nicht erfasst - Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht halbjährlich fortgeschrieben <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anlassbezogene Unterstützung durch eine sonderpädagogisch qualifizierte Lehrkraft der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen" Finsterwalde 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Förderangebote bis zur Jahrgangsstufe 8 in Mathematik und Fremdsprachen - Angebote zur Forderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler in Chemie und Mathematik - Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern für Wettbewerbe und Schülerolympiaden, teilweise über die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte hinaus - erfolgreiche Teilnahmen, Siege und Preise für Schülerinnen und Schüler im Landes- und Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“, in den Landes- und Bundesolympiaden für Fremdsprachen, im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten u. a. m. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kollegiale Abstimmung zu Formen der Erfassung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährlicher Elternsprechtage zur Information und Beratung bzgl. der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler - individuelle Gespräche zur schulischen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler auf Wunsch der Eltern - Informationen zum Zensurenstand für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zwischen den Zeugnissen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräche von Lehrkräften mit Schülerinnen und Schülern zu deren Kompetenzentwicklung im fachlichen oder sozialen Bereich 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze zur Fortbildung und für die weitere Professionalisierung der Lehrkräfte im Schulprogramm verankert - Themen der Fortbildungen aus aktuellen Arbeitsschwerpunkten abgeleitet - jährliche Studientage des Lehrkräftekollegiums zum SchiC und zur Entwicklung von Methodenstandards für Schülerinnen und Schüler - Nutzung interner Experten zur schulinternen Fortbildung der Lehrkräfte - innerschulische Weitergabe von Ideen und Materialien aus individuellen Fortbildungen 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerung von Entwicklungsprozessen durch die „schulinterne Methodengruppe“ - Einbeziehung des gesamten Kollegiums in die Erarbeitung von Methodenstandards der Schülertätigkeit - Arbeit der Fachkonferenzen zu gesamtschulischen Arbeitsschwerpunkten - Arbeitsstand zum SchiC und zu den „Methodenblöcken“ in einer Prozessplanung festgehalten und in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert - Teamteaching im Sportunterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigung zu Qualitätsmerkmalen der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts in den Fachkonferenzen 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine kollegialen Unterrichtsbesuche zum Zwecke des Austauschs und der Erprobung didaktischer Unterrichtsformate und variabler Lehrmethoden 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen für neu an die Schule gekommene Lehrkräfte durch Schulleitung und Fachkonferenzen sowie im Intranet der Schule - Hospitationen des Schulleiters - Gespräche mit dem Schulleiter zum Stand der Einarbeitung - Unterstützung durch das Lehrkräftekollegium, insbesondere im Fachbereich <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entlastung neuer Lehrkräfte von zusätzlichen Aufgaben und Funktionen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung von Standards für das Erstellen einer Facharbeit und des „Anderen Leistungsnachweises“³ bzgl. Layout, Quellennachweisen und Zitationen - Verabredungen zur schrittweise erweiterten Nutzung von weBBSchule⁴ - Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten der Verwendung des internen Bereichs der Homepage der Schule <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Medienbildung im SchiC nicht abgebildet - kein pädagogisches Mediencurriculum (siehe Rahmenlehrplan Teil B) vorhanden - keine abgestimmten Festlegungen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien über alle Fächer und Jahrgangsstufen 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung digital verfügbarer Daten einer Wetterstation - Nutzung digitaler Medien zur Erstellung von Werbespots, Wohnungseinrichtungen in dreidimensionalem Format, zur Aufnahme von Interviews usw. - selbstständige Nutzung von Computertechnik mit Internetverbindung in den Schülerarbeitsräumen und in der Schulbibliothek durch Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen zur Analyse von analogen und digitalen Medien in den Fachkonferenzen 		

³ Zugelassen für die gymnasiale Oberstufe.

⁴ Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Arbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern an Beiträgen für die Homepage der Schule - Lehrkräfte mit pädagogischen und technischen Kompetenzen im Bereich digitaler Medien an der Schule - kameratechnische Begleitung einer gemeinsamen Bühnenproduktion eines Seminar-kurses der Schule und der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung" Sieben Brunnen Finsterwalde - Nutzung der Angebote Externer, z. B. FilmErnst⁵ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gezielte Verwendung von digitalen Medien zur Entwicklung und Umsetzung neuer Formen des Unterrichtens - Einbeziehung von Eltern mit besonderen digitalen Kompetenzen 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

⁵ Kompetenzzentrum für Film – Schule – Kino im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, EFB	B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schuleigenes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung (BStO) - Grundkurs Technik und Seminarkurs zur BStO geplant und eingerichtet - Einbindung konkreter regionaler Angebote in die schulischen Planungen - Informationsveranstaltungen für Eltern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Festlegungen zur fachübergreifenden und fächerverbindenden Gestaltung der BStO - Planung von Evaluationen im Bereich der BStO 		
DA, IN, SFB	B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums im W-A-T⁶-Unterricht der Jahrgangsstufe 9 einschließlich einer pflichtigen Dokumentation - Planung von Exkursionen mit berufsorientierenden Inhalten in den Fachkonferenzen und deren Umsetzung durch die Fachlehrkräfte - Projektstage zur Metallbearbeitung für die Jahrgangsstufen 6 (Herstellung von Modellen) und 10 (Schweißerlehrgang) in der Metallverarbeitung PILZ⁷ GmbH <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit dem Berufswahlpass in allen pflichtigen Jahrgangsstufen 		

⁶ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

⁷ Produktentwicklungs-, Initiativ- und Lehrzentrum GmbH Finsterwalde.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN,SFB	B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekttag im Gläsernen Labor im Deutschen Hygiene-Museum Dresden für die Jahrgangsstufe 7 - Besuch der Gläsernen Manufaktur, verschiedener Betriebe und Einrichtungen der Region durch Schülerinnen und Schüler mehrerer Jahrgangsstufen - Studienorientierungstag der Jahrgangsstufe 10 mit Informationsveranstaltungen zur Vorstellung von Studiengängen z. B. an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) - Schnupperstudium in der Jahrgangsstufe 11 an einem Projekttag an der BTU <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung einer Schülerfirma 		
DA, IN	B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche Zusammenarbeit mit der BTU, z. B. Nutzung des Biotechnologietags, Erläuterung des Orientierungsstudiums für Schülerinnen und Schüler - Vorstellung von Berufen im künstlerischen Bereich am Staatstheater Cottbus <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Nutzung von Unterstützungssystemen im Bereich der BStO - Schule aktuell nicht in die Tätigkeit von Netzwerken involviert 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße